

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

73 (27.3.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843415)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusspaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 73.

Sonntag, den 27. März 1881.

VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April ex. beginnt das zweite Quartal auf unser

Wilhelmshavener Tagblatt

und laden wir zu recht zahlreicher Betheiligung an demselben ein.

Die uns entgegengebrachte, in der fortgesetzt steigenden Auflage des Tagblattes sich dokumentirende Gunst unseres Leserkreises, wird uns auch im neuen Quartal ein Sporn sein, durch fortgesetzt sorgsamste Redaction uns dies Wohlwollen zu erhalten. Der Inhalt des Blattes wird demgemäß in möglichster Reichhaltigkeit Alles umfassen, was sich von Wissenswerthem und Interessantem in seinen Rahmen bringen läßt. Ganz besonders machen wir aufmerksam, daß im Feuilleton vom 1. April ab eine **äußerst spannende große Criminalnovelle** von **Ludwig Habicht**

Verfolgt und gequält!

zum Abdruck gelangt, welche die Leser aufs Höchste zu fesseln geeignet ist.

Der Abonnementspreis auf das „Wilhelmshav. Tagblatt“ nebst der beliebten Gratisbeilage „Sonntagsblatt“ bleibt unverändert der bisherige, wie er oben im Kopf bezeichnet ist. Bestellungen bitten wir baldigst anzumelden bei den Zeitungsträgern oder durch die Post.

Den Herren **Geschäftsleuten** und **allen Inserenten** erwächst aus dem mit Schluß dieses Quartals erfolgenden **Eingehen der „Wilhelmshavener Zeitung“** der nennenswerthe Vortheil, nicht mehr genöthigt zu sein, in zwei Lokalblättern inseriren lassen zu müssen, um des absoluten Erfolges ihrer Ankündigungen versichert zu sein. Das „Wilhelmsh. Tagblatt“ hatte schon bisher sich einer **so großen Verbreitung** zu erfreuen gehabt, daß der Insertionspreis von 10 Pf. pro Spaltzeile, welcher trotz des zu erwartenden erheblichen Abonnenten-Zuwachses unverändert beibehalten wird, als **äußerst niedrig** bezeichnet werden muß. Wir empfehlen darum das Tagblatt zu recht fleißiger Benutzung.

Redaction und Verlag

des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Tagesübersicht.

Berlin, 25. März. Der Bundesrath beschloß heute das Statzgesetz nach den Beschlüssen des Reichstags, die Abänderung des Gerichtslosgesetzes und den Gesetzentwurf wegen Deffentlichkeit der Verhandlungen des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen. Der Prinz Karl wird am 29. d. M. auf acht Wochen sich nach Neapel begeben und von dort nach Wiesbaden reisen. Dahin begibt sich auch mit dem Eintritt wärmerer und besserer Witterung der Kaiser zu einem längeren Aufenthalt. Doch gedenkt der Monarch von dort zu den Frühjahrsbesichtigungen des Garde-Corps wieder nach Berlin zurückzukehren und dann später, wie in früheren Jahren, die Bäder von Ems und Wildbad Gastein zu gebrauchen. Nach der Rückkehr von Wiesbaden wie im Spätsommer wird dann der Kaiser auf Schloß Babelsberg residiren. Die Reichstags-Sitzung am 24. brachte die Zollanschlußfrage Altonas zu einem unerwarteten Abschluß, denn auch der größte Optimist hätte einen so glänzenden Sieg der Liberalen, wie ihn die sensationellen Eröffnungen Hänel's nach sich zogen, sich kaum träumen lassen. Die Sitzung begann mit einer Beruhigungsrede des Abg. von Kardorff, deren vertuschender

Tendenz der Abg. Lascker entschieden gegenüber trat. War Herr von Kardorff bemüht gewesen, die eigentlichen Hauptgesichtspunkte der Frage in ein verwirrendes Dunkel zu hüllen, so rettete sie Lascker vor fernerer Verdunklung, beleuchtete grell den vom Reichstanzler verursachten Verfassungsconflict und schloß mit dem Vorwurf gegen den Fürsten Bismarck, daß er sich dem Reichstag nicht offen und klar gegenüberstelle, sondern ihn mit Künsten der Diplomatie behandle, wie ein Staat den andern Staat. Finanzminister Bitter erachtete es für gerathen, dem energischen Vorgehen der Liberalen gegenüber mildere Saiten aufzuziehen. Er leugnete den Anlaß zu einem Verfassungsconflicte und indem er die krasse Behauptung, daß Reich und Zollverein verschiedene Institutionen seien, fallen ließ, hielt er noch die Ansicht aufrecht, daß beide sich nicht vollständig deckten, da z. B. die Zollämter in Hamburg und Bremen nicht Reichsämter seien, sondern ihm, dem Finanzminister, als Leiter der Zollvereinsangelegenheiten unterstellt wären. Abg. Haenel wandte sich mit treffender Polemik gegen den Antrag des Herrn v. Kardorff, wie den des Herrn v. Hellendorff-Bebra, welcher das Recht, das der Reichstag energisch für sich in Anspruch nehmen mußte, in Form eines schüchternen Wunsches aussprach. Dann brachte er — und das änderte mit einem Schlage die ganze Sachlage — aus den Akten des Bundesraths den Nachweis, daß dieser der Frage durchaus nicht so fremd gegenüberstehe, wie die Herren Scholz und Bitter es behauptet hatten, sondern daß er in einer speziellen Entscheidung vom Jahre 1876 Stellung dazu genommen habe und zwar im Sinne der Liberalen und aus den Gründen der Liberalen. Er schleuderte den Vertretern der Reichsregierung den Vorwurf entgegen, daß sie dem Reichstag diesen Sachverhalt wissenschaftlich verschwiegen und daß sie durch die Verleugnung der übereinstimmenden Beschlüsse dieser beiden Faktoren die Verfassung durchbrochen hätten. Die Verwirrung, welche diese Eröffnung am Bundesrathstische, wie auf der Seite der Konservativen hervorrief, war beispiellos. Die getroffenen Bundesrathsvorstellungen, gingen rathlos umher, die Konservativen bildeten eifrig disputirende Gruppen. Abg. Windthorst sprach sich mit einer Rückhaltslosigkeit, die man sonst nicht an ihm gewohnt ist, für den von der Kommission gebilligten Antrag Rückert aus. Die erste sichtbare Errungenschaft des Hänel'schen Sieges war, daß Abg. von Kardorff seinen Antrag zurückzog, indem er mißmüthig erklärte, daß jetzt, da man wisse, welche Stellung der Bundesrath genommen, eine Veranlassung zu demselben nicht mehr vorliege. Abg. von Hellendorff wurde von seinen Freunden bestärmt, ein Gleiches zu thun, doch als er endlich nachgab, da war es bereits zu spät. Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Antrags Rückert mit 183 gegen 45 Stimmen.

Ueber die Vorgänge in Osnabrück und Paderborn schreiben officöse Correspondenten: Man wird sich bei der in Rede stehenden Maßregel an die Artikel 2, 3 und 4 des Juligesetzes vom vorigen Jahre erinnern; Artikel 2 giebt dem Staatsministerium die Befugniß, die Ausübung bischöflicher Rechte auch ohne die im Gesetz vom 20. Mai 1874 vorgeschriebene eidliche Verpflichtung zu gestatten; Artikel 3 ermächtigt das Staatsministerium, eine eingeleitete commissarische Vermögensverwaltung aufzuheben, und Artikel 4 ermächtigt das Staatsministerium, die Wiederaufnahme eingestellter Staatsleistungen im Umfange eines bischöflichen Sprengels anzuordnen. Wenn nun die Staatsregierung in

den vorliegenden beiden Fällen von den citirten Artikeln des Juligesetzes, deren Geltung bekanntlich mit dem 1. Januar 1882 wieder außer Kraft tritt, Gebrauch macht, so hat sie eben den Zweck des Juligesetzes erreichen wollen. Die Persönlichkeit der beiden gewählten Bisthumsverweser, Drobe und Höting, bot nach deren ganzem Vorleben die Bürgschaft, daß dieselben das bischöfliche Amt in einem verhältnißlichen Geiste führen werden. Einer solchen Bürgschaft gegenüber konnte die Staatsregierung, welche ihrerseits den Wunsch nach Frieden durch Wort und That wiederholt an den Tag gelegt hat, wie sich ja von selbst versteht, innerhalb der ihr durch Gesetz und Pflicht unüberschreitbar vorgeschriebenen Grenzen nicht umhin, die Vollmachten des Gesetzes in Anwendung zu bringen, welches eben nur deshalb geschaffen wurde, um auf dem Wege der Thatfachen einen friedlichen modus vivendi finden zu können. Was den Bisthumsverweser in Paderborn betrifft, so mag übrigens daran erinnert werden, daß derselbe sein Canonicat in Folge königl. Verleihung erhalten hat.

Die Wahl einzelner Bisthumsverweser hat der Regierung Anlaß gegeben, von den durch das Gesetz vom 14. Juli 1880 ermöglichten Concessionen den weitgehendsten Gebrauch zu machen. Nicht nur der vorgeschriebene Bischofsseid soll den neugewählten Bisthumsverwesern erlassen und die bischöfliche Vermögensverwaltung ihnen zurückgegeben werden, sondern auch die Wiederaufnahme der gesperrten Staatsleistungen für die betreffenden Sprengel angeordnet werden. Die Regierung hat damit alle diejenigen Erleichterungen gewährt, die ihr ein Gesetz ermöglichte, das gegen den Widerspruch des Centrums zu Stande gekommen ist. Inwieweit die Curie ihrerseits entgegengekommen und inwieweit es gerechtfertigt ist, daß die Regierung Alles gewährte, was sie zu bieten hatte, ist noch einigermaßen zweifelhaft. Es kommt Alles darauf an, ob die neuen Bisthumsverweser die Anzeigepflicht anerkennen und ausüben. Thun sie es, so kann diejenige Folge des Kulturkampfes, die praktisch wohl am meisten sich fühlbar gemacht, die Seelsorgernoth, bald beseitigt werden und es ist alsdann wirklich ein entscheidender Schritt zu einem erträglichen Verhältniß geschehen. In diesem Falle wird man auch nichts dagegen einzuwenden haben, daß die Regierung die im Gesetze ermöglichten Concessionen im vollen Umfange gewährte. Tritt aber bezüglich der Anzeigepflicht keine Aenderung ein, so ist der praktische Werth der Einrichtung einer regelmäßigen Diözesanverwaltung ein sehr geringer, die Bedeutung der Wahlen in Paderborn und Osnabrück wäre sehr überschätzt worden und die Voraussetzungen für die von der Regierung gewährten Concessionen würden fehlen. Auf nicht clericaler Seite sieht man es denn auch für selbstverständlich an, daß das Staatsministerium, bevor es seinen jüngsten Beschluß faßte, sich über eine veränderte Stellung der geistlichen Oberbehörden in der Frage der Anzeigepflicht vergewissert hat. Unumstößliche Sicherheit haben wir jedoch in dieser Beziehung noch keineswegs, und in der ultramontanen Presse, die überhaupt ihr Möglichstes thut, um der Verständigung Hindernisse zu bereiten, haben wir wiederholt Verwahrungen gegen den Versuch gefunden, aus der Bestellung von Bisthumsverwesern veränderte Anschauungen gegenüber der Anzeigepflicht folgern zu wollen. Es ist hier ein entscheidender Punkt, der dringend der Aufklärung bedarf, bevor man zu einem abschließenden Urtheil über die jüngsten Vorgänge auf kirchenpolitischem Gebiete gelangen kann. Von neuen

gesetzgeberischen Maßregeln auf diesem Gebiete verlaute glücklicherweise nichts, und wir haben Grund zu der Annahme, daß wenigstens um ihrerwillen eine Sommeression des Landtags nicht anberaumt werden wird.

Die Ultramontanen halten den Kulturkampf jetzt für beendet, wie sie selbst mit lautem Jubel verkünden. Der in Münster erscheinende „Westf. Merkur“ gibt seine Darstellung wie ein Siegesbulletin der Kirche über den Staat und schließt mit folgendem Satze: „Wir haben früher einmal gesagt, die katholische Kirche werde sich vor dem protestantischen Preußen nicht beugen. So wird es sein und bleiben.“ Nach dieser Auffassung hätte also Fürst Bismarck doch den Gang nach Canossa angetreten!

Die Berathung der großen wirthschaftlichen und sozialpolitischen Vorlagen soll am Sonnabend mit dem Innungsgesetz eröffnet werden. Daran wird sich in der Mitte der nächsten Woche das Unfallversicherungsgesetz anschließen. Auch die Steuervorlagen sollen, wenn möglich, noch vor Ostern in erster Lesung erledigt werden.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betr. die Bestrafung der Trunkenheit, enthält sechs Paragraphen. Die ersten fünf Paragraphen entsprechen, abgesehen von einigen redactionellen Aenderungen, der seiner Zeit dem Bundesrathe gemachten Vorlage. Neu hinzugefügt ist § 6, welcher lautet: Mit Geldbuße bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu zwei Wochen wird bestraft, wer bei Verrichtungen, welche zur Verhütung von Gefahr für Leben oder Gesundheit Anderer oder von Feuergefahr besondere Aufmerksamkeit erfordern, sich betrinkt, oder betrunken in anderen als in Nothfällen solche Verrichtungen vornimmt.

Nach vorläufigen Dispositionen des Reichstags-Präsidiums sollen in der nächsten Woche täglich Plenarsitzungen abgehalten werden. Es wird sich dann am 2. April übersehen lassen, wie viel Plenarsitzungen vom 4. April ab noch notwendig sind, um bis zu den Osterferien hin sämtliche erste Lesungen der noch restirenden größeren Gesetzentwürfe zu Ende zu führen. Im Nothfall würde der Reichstag erst am 9. April sich vertagen können. Unmittelbar nach den Osterferien würden die Commissionen zusammentreten und die Plenarberatungen erführen einen Aufschub von etwa drei Wochen.

Ueber die Begrüßung des deutschen Kronprinzen bei seiner Ankunft in Petersburg durch den Kaiser von Rußland wird gemeldet, daß dieselbe überaus herzlich sich gestaltete. Die Mitglieder des Kaiserhauses hatten sich sämtlich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden. Der Kaiser umarmte und küßte den Kronprinzen wiederholt, ihm unter Thränen dankend für seine Theilnahme, wie für die Worte der innigsten Theilnahme, welche Kaiser Wilhelm durch seinen Sohn dem Sohne seines besten Freundes gesandt. Schon am Nachmittag wohnte der deutsche Kronprinz einer Trauermesse in der Peter-Pauls-Kathedrale bei, woselbst die ganze kaiserliche Familie sich versammelt hatte. Mit dem Großfürsten Wladimir durchfuhr der Kronprinz die Stadt und besuchte auch den Ort der Schandthat.

Das Testament des ermordeten Kaisers ist nunmehr aufgefunden worden; dasselbe ist bereits mehrere Jahre alt, es sind ihm jedoch eine Reihe von Codicillen angehängt, deren letztes aus dem October v. J. stammt. — Die Mehrzahl der seit dem Attentat verhafteten Nihilisten gehört einer bessern Gesellschafts-schicht an. Es befinden sich darunter 6 Juristen, 2 Technologen, 1 Mediziner u. s. w., im Uebrigen sind es meist junge, in den besten Gesellschaften eingeführt gewesene Edelknechte. — Die Aneignung des jetzigen Kaisers gegen alle deutsche Elemente muß sich übrigens wohl sehr gelegt haben, denn er hat erst jüngst die hohen Würden-träger Graf Adlerberg und den Generaladjutant von Rosenberg durch herzliche Ansprachen besonders ausgezeichnet. — Alexander III. trifft sehr ernste Anordnungen für den Fall, daß ihn auch das Schicksal seines Vaters treffen sollte. Er beabsichtigt u. A. auch, das russische Hausgesetz zu ändern, damit eintretendenfalls nach seinem Tode während der Minderjährigkeit des Thronfolgers die Regentschaft nicht an Großfürst Konstantin übergeht. Die Großfürsten und die Würden-träger, die für diesen Fall die Zügel in die Hand bekommen würden, sind schon durch kaiserlichen Befehl bestimmt.

Das Transvaalland soll nunmehr nach erfolgtem Friedensschluß von den englischen Truppen, deren sich sogar noch welche auf dem Wege dahin befinden, zum Theil wieder geräumt werden, und wird dann die Boersrepublik in ihrer früheren vollen Unabhängigkeit wieder hergestellt. Der englische General Roberts befindet sich gleichfalls noch auf dem Wege nach Transvaal und wird die Nachricht vom Friedensschluß und seiner Abberufung wohl erst in Natal erfahren. In England sind die Meinungen über den Frieden mit den siegreich gebliebenen Boers sehr getheilt; man hält denselben als beschämend für die

englische Nation, wenn man auch zugestieht, diese herbe Lehre durch die ganz ungerechtfertigte Annexion verdient zu haben.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. März. S. M. Corv. „Stosch“ wird zur Entsendung nach der Ostasiatischen Station und S. M. Rbt. „Fuchs“ als Tender des Artillerieschiffs am 1. April cr. mit Flaggenparade an der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt werden. Die Ueberweisung der Besatzung wird am 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr längszeit genannter Corvette, resp. Kanonenboots, stattfinden. — Der Unterlieut. z. S. Bredow hat einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erhalten. — Durch Allerh. Cabinetsordre ist dem Capt. Lieut. v. Reichenbach der Rothe Adler Orden 4. Klasse verliehen worden.

Kiel, 25. März. Bei Absendung der Briefschaften zc. für die Korvette „Nymph“ nach Norfolk und Boston muß der äußeren Adresse hinzugefügt werden: bei Norfolk Va (d. i. Virginia) Nordamerika, bei Boston (Massachusetts, Nordamerika). — Se. Exc. der Herr Marine-Stationen-Chef inspizierte heute Vormittag die Kanonenboote „Comet“ und „Delphin“ vor ihrem Inseegehen. „Comet“ geht nach Divenow, „Delphin“ nach Wilhelmshaven.

Popales.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Se. Excellenz der Herr Chef der Admiralität begab sich heute Vormittag gegen 8 Uhr zur hiesigen Werft, um daselbst die Besichtigung der Werkstätten zc., sowie der außer Dienst befindlichen Schiffe vorzunehmen. Von 11 Uhr ab fand auf der Werft resp. an Bord S. M. Artillerieschiff „Renown“ die Inspicirung der Schiffsjungen im Boots- und Landungsgehilfen-Exercitium zc., sowie im Signalisiren statt. Nachmittags 2¹/₂ Uhr besichtigte Se. Excellenz die 2. Hafeneinfahrt. Um 4 Uhr fand bei Sr. Excellenz dem Herrn Chef der Admiralität ein Diner statt, wozu auch die höheren Officiere, sowie Beamten mit Einladungen besetzt waren. Se. Excellenz gedenkt heute mit dem letzten von hier abgehenden Zuge sich zur Inspicirung nach Kiel zu begeben.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Zur lokalen Prüfung der Bedürfnisfrage über die Errichtung einer zweiten Apotheke und des Projekts, betreffend die Anlegung eines Civilbegräbnisplatzes für die Stadt Wilhelmshaven, sind gestern Mittag der Regierungsrath Reimick, der Sanitätsrath Dr. Wolfes und der Bau-rath Tolle aus Aurich hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Der um 10 Uhr 4 Min. von Oldenburg eintreffende Personenzug ist gestern mit halbständiger Verspätung hier eingetroffen. Ursache war ein an der Maschine des vorher abgelassenen Güterzuges eingetretener Schaden, weshalb die Maschine des Personenzuges Hilfe leisten mußte.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Die gestrige letzte Reuter-Recitation des Herrn A. Köhler war wiederum nur schwach besucht, obgleich ihr ein paar recht angenehme Stunden der Unterhaltung zu verdanken gewesen sind.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Der Geschäftsbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank für das verfloßene Jahr hat sich überaus günstig gestaltet. Es ergab sich nach Abzug aller Unkosten und Abschreibungen ein Reingewinn von 291,258 Mark gleich 24¹/₂ Procent des eingezahlten Actienkapitals. Dem Reservefond wurden 39,000 M. überwiesen. Es kommt eine Dividende von 17¹/₂ Procent zur Vertheilung, das ist gleich 42 M. pro Actie. Die Ausnahme der Einlagen hat im Vorjahre nicht weniger als 1,252,449 M. betragen. — In der am 24. in Oldenburg abgehaltenen Generalversammlung wurden anerkennenswerther Weise im Ganzen 6143 M. für gemeinnützige Zwecke bereit gestellt. Außer den zahlreichen Beträgen, welche gemeinnützigen Instituten des Großherzogthums Oldenburg gewährt wurden, ist auch die Fortbildungsschule zu Wilhelmshaven mit 100 M., die Schulbibliothek hierselbst mit 100 M. und unsere Herberge zur Heimath ebenfalls mit 100 M. bedacht worden.

Wilhelmshaven. Der Verkauf von Antheilscheinen für Loose einer erlaubten Lotterie, wobei der Verkäufer thatsächlich die bezüglichen Originalloose spielt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 17. December v. J. als Veranstaltung einer besonderen Lotterie zu erachten, welche ohne obrigkeitliche Genehmigung strafbar ist, falls nicht erkennbar das Miteigentum an dem Originalloose zugleich mit der Uebergabe des Antheilscheins an den Käufer übertragen wird.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** Der früher hier anständig gewesene Bierverleger Joh. May wird

nunmehr wegen betrügerischen Bankrotts Seitens des lgl. Amtsgerichts hierselbst steckbrieflich verfolgt.

Wilhelmshaven. In Bezug auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen Zechpressereien (d. h. das Zechen in einem Wirthshause, ohne die gemachte Zechen bezahlen zu können) als Betrug zu bestrafen sind, hat das Reichsgericht, 2. Strafsenat, durch Urtheil vom 3. Januar d. J. folgende Entscheidung gefällt: Macht ein Fremder in einem Wirthshause eine Zechen, ohne die Mittel zur Bezahlung der Zechen zu besitzen, so geht der Zecher dadurch keinen Betrug, wenn er bei der Bestellung der Zechen und während des Zechens weder durch Worte, noch durch sein sonstiges Verhalten den Irrthum erregt hat, er wolle und könne bezahlen. Das bloße Verschweigen der Thatsache, daß er kein Geld habe, genügt nicht, um ihn wegen Betruges zu bestrafen. Außert er dagegen die Absicht, bezahlen zu wollen, oder sucht er durch ein positives Verhalten die irrthümliche Meinung zu erregen, daß er zahlungsfähig sei, so macht er sich des Betruges schuldig.

* **Wilhelmshaven, 26. März.** (Polizeibericht.) Wegen Bettelns und Landstreichens wurden gestern verhaftet: der Arbeiter Michael R. aus Dwiaten, Kreis Angerburg, und der Maurergeselle Otto H. aus Butow, Kreis Stolp.

Aus der Provinz und Umgegend.

Nordhorn, 24. März. Vorgestern Abend wurde per Silboten von hier Hilfe verlangt, da im benachbarten holländischen Städtchen Denecamp ein heftiges Feuer wüthte. Wie wir hören, entstand am Nachmittage desselben Tages im genannten Städtchen im Hause des Wädrmeisters Gemfink Feuer, das sich sofort den benachbarten Gebäuden mittheilte. Da ein heftiger Wind herrschte und in den brennenden Häusern eine große Masse Zündstoff aufgeschichtet lag, so blieb die einzige Feuerpritze des Ortes unwirksam. Erst den vereinten Anstrengungen der Sprizmannschaften der umliegenden Ortschaften gelang es gegen Mitternacht, das verheerenden Elementes Herr zu werden. Sieben Gebäude, glücklicherweise sämtlich versichert, brannten vollständig nieder, während andere vom Feuer nur theilweise beschädigt sind.

Bremen. Aus dem Landgebiete, wo sich das Wasser etwas mehr verlaufen hat, treffen traurige Nachrichten ein über Schäden, welche die langdauernde Durchfurchung an vielen Häusern angerichtet hat. Neuerdings liegen Berichte aus dem allezeit so hart mitgenommenen Strohm und aus Horn vor, wonach verschiedene Häuser wahrscheinlich vor dem Sommer noch zusammenstürzen werden und jedenfalls total neu aufgebaut werden müssen. Die öffentliche Mildthätigkeit wird hier kräftig eingreifen müssen.

Bermischtes.

— Ein heiteres Vorkommniß spielte sich jüngst in einer Schöffengerichtssitzung zu Schwelm ab. Es erschien nämlich der Schleifer A. R. aus Geveisberg, 41 Jahre alt und Vater von 6 Kindern, unter der Anklage — die Handwerker-Fortbildungsschule veräußert zu haben! Die Herren Richter machten große Augen und „schaute verwundert drein“, als sie in dem Beschludigten statt eines 14—17 jährigen Jünglings einen graubärtigen Mann erblickten, der sein Erstaunen darüber ausdrückte, in so vorgerücktem Alter noch zur Schule gehen zu sollen. Es wurde denn auch sofort eingesehen, daß hier ein arger Irrthum, resp. eine Verwechslung vorliegen müsse und sofort auf Freisprechung erkannt. Nun aber mußte unser vermeintlicher Fortbildungsschüler auf und verlangte Entschädigung für seine Arbeitsveräußerung zc. Es wird insolge dessen eine weitere Verhandlung stattfinden, bei der es sich herausstellen muß, ob der Lehrer bei Führung der Absentenliste oder die Polizei bei Uebermittlung der Vorladung einen Fehler begangen.

— Friedrich Feder, der bekannte Freischärler aus der achtundvierziger Revolution, ist am 25. März in St. Louis in den Verein. Staaten gestorben.

— Ein Photographenonglück wird vom 24.—27. August d. J. in Frankfurt a. M. tagen. Eine photographische Ausstellung im Palmengarten wird damit verbunden sein.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 10 U. 10 M., Nachm. 11 U. 5 M.
Montag: Vorm. 11 Uhr 42 M.

Fremdenliste vom 25. März.

Hotel Denninghoff: Se. Excellenz der Chef der Admiralität von Stosch mit Gefolge und Dienerschaft, Berlin. Hollmann, Capt. z. S. im Admiralsstabe, Berlin. Schering, Corv.-Capt. im Admiralsstabe, Berlin. Dr. Taats, Bau-rath, Wittmund. Philipp, Kfm., Köln. Heinemann, Kfm., Bremen. Klingenberg, Architect, Zwischenahn. Cordes, Kfm., Bremen. Starke, Kfm., Melle. Lange, Kfm., Cassel. Hauermanns und Familie, Bauunternehmer, Thorn. Büding, Kfm., Köln. Ende, Privatier, Bremen. Rappstein, Kfm., Barmen. Weil, Kfm., Elberfeld. Bödelmann, Kfm., Hamburg. J. Gatzes, Export., Leer. Wiemann, Banquier, Leer. Hillebrandt, Kfm., Leipzig.

Steckbrief.

Gegen den Bierverleger **Job. Alois May** von hier, welcher flüchtig ist bzw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen betrügerischen Bankrotts verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Wilhelmshaven, 23. März 1881.

**Königliches Amtsgericht,
Abtheilung II.
Tophoff.**

Bezirks-Commando

des 1. Bataillons (I. Oldenburg)
Oldenburgischen Landwehr-Regts.
Nr. 91.

Im Bezirk der 4. Compagnie des 1. Bataillons Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Frühjahrs-Controll-Versammlungen abgehalten:

1) Zu **Sohenkirchen** am 11. April c., Vormittags 9 Uhr;

2) Zu **Zever** am 11. und 12. April c., und zwar:

a. die Jahresklassen 1868 bis einschl. 1872 am 11. April c., Nachmittags 4 Uhr;

b. die Jahresklassen 1873 bis einschl. 1880 am 12. April c., Vormittags 9 Uhr;

3) Zu **Sande** am 12. April c., Nachmittags 2 Uhr;

4) Zu **Wilhelmshaven** am 19., 20. und 21. April c., und zwar:

a. die Jahresklassen 1871 und 1872 am 19. April c., Vormittags 9 Uhr;

b. die Jahresklassen 1868, 1869 und 1870 am 19. April c., Nachmittags 3 Uhr;

c. die Jahresklassen 1873 und 1874 am 20. April c., Vormittags 9 Uhr;

d. die Jahresklassen 1875 und 1876 am 20. April c., Nachmittags 3 Uhr;

e. die Jahresklassen 1877 bis einschl. 1880 am 21. April c., Vormittags 9 Uhr.

Specielle Ordres werden nicht ausgegeben.

Bei den Controllversammlungen haben zu erscheinen:

1) Sämmtliche Mannschaften der **Reserve und Landwehr**;

2) Die zur Disposition ihrer Truppentheile oder der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Landarmee und Marine;

3) die zur Zeit der Controllversammlungen am Lande anwesenden Schiffahrt-treibenden, welche der **Reserve** der Landarmee und der Marine angehören.

Die Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Ausgenommen hiervon und nur zur Theilnahme an den im Herbst dieses Jahres stattfindenden Controllversammlungen verpflichtet sind:

1) Diejenigen Mannschaften der Landwehr, welche ihren Wohnsitz in dem königlich Preussischen Landgebiet haben und der Jahresklasse 1867 angehören;

2) Diejenigen auf oldenburgischem Gebiet ansässigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1869 zum activen Dienst eingetreten sind.

Nur in dringenden Fällen ist eine Dispensation von dem Appell gestattet und sind die betr. Gesuche so frühzeitig dem Bezirksfeldwebel einzureichen, daß die Entscheidungen darauf vor Abhaltung des Appells den Besuchstellern zugehen können.

Bei Krankheitsfällen ist ein durch die Ortsbehörde beglaubigtes Attest dem Bezirksfeldwebel einzusenden.

Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und

Militair-Beamten der Reserve und Landwehr haben sich ebenfalls zu den resp. Controllversammlungen (in Zever am 11. April c., Nachmittags 4 Uhr, in Wilhelmshaven am 19. April c., Nachmittags 3 Uhr,) zu stellen.

Oldenburg, den 20. März 1881.

J. A. d. B.-G.:

Röhrssen,

Premier-Lieutenant und Adjutant.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis 30. September c. fallen die Dienststunden in die Zeit von 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 25. März 1881.

Der Magistrat.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Vorschuss- und Credit-Vereins, e. G., hier wird Unterzeichneter am

**Dienstag, 29. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wilhelmshalle folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 6 mah. Rohrstühle, 1 do. Kleiderschrank, 1 do. Bücherbord, 1 Nähmaschine, 1 Stühler, 6 Rohrstühle, 1 viered. Tisch, 2 Waschtische, 6 Bilder und 1 Teppich, sowie verschiedene andere Sachen.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 25. März 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Die zur Zeit von Dähne benutzte **Wohnung** im Schmiedemeister Koch'schen Hause im Elß habe ich zum Antritte auf den 1. Mai d. J. noch zu vermieten.

Desgleichen eine **Unter- und eine Oberwohnung** im früher Tischler Weinerschen Hause im Bant.

Neuende, 19. März 1881.

H. C. Cornelissen.

Verpachtung.

Da im gestrigen Verpachtungstermine das dem Bauunternehmer **Onnen** in Zever gehörige, zu Sedan belegene Immobilien nicht verpachtet ist, soll dasselbe unter der Hand verpachtet werden und zwar im Ganzen oder bei einzelnen Wohnungen.

Pachtlihaber wollen sich schleunigst melden.

Neuende, den 20. März 1881.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit an den am

**Freitag, den 1. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,**

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. III., in Zever stattfindenden Verkaufstermin des den Erben der weil. Ehefrau des Schuhmachermeisters **Frerich Stoffers** zu Rüsterfeld gehörigen Immobilien cum pert. mit dem Bemerkten erinnert, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot ertheilt wird.

Neuende, den 17. März 1881.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Öffentl. Verkauf.

Der Nachlaß des verstorbenen Maschinenbauers **Schneider** in Belfort, Birkenstraße Nr. 351, als:

2 vollständige Betten, Bettstellen,

1 Commode, Tische, Stühle, Spiegel, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth, auch Frauen- und Manns-Kleidungsstücke,

soll am

**Sonnabend,
den 2. April d. J.,
Nachmittags**

2 Uhr anfangend,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Neuende, den 20. März 1881.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Öffentl. Verkauf.

Die Ehefrau des Isebrand **Woh** zu Rundum läßt am

**Sonnabend,
den 9. April d. J.,
Nachmittags**

2 Uhr anfangend,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 vollständige Betten, 1 großen Kleiderschrank, 2 Glaskränke, 1 Schenkschrank, 1 Küchenschrank, 1 eich. Commode, 3 Bettstellen, 1 Sopha, 14 verschiedene Tische, 2 Duz. Rohrstühle, 1/2 Duz. Küschentische, 3 große Spiegel, 7 Schildereien, 1 Regulator, 5 Kuppellampen, allerlei Küchengeräth, Porzellan und Steinzeug, 1 gr. Base, 2 Duz. Messer und Gabeln, 4 zinnene Kannen und verschiedene sonstige zinnene Waare, zinnene Wärmeflasche, 3 Duz. Bierseidel, 4—5 Duz. Untersätze, 3 Duzend Schnaps- und Weingläser, 80 Bierkruten, 1 Spiel Regel mit Kugeln, 2 Pferdetruppen,

auch: 1 Kinderwagen mit Bett, 6 Paar Fenstergardinen, 5 Rouleaux, geschnittene und ungeschnittene Beinen, ferner: eingemachte Bohnen, Sauerkohl, sowie: 1 Kochofen, 1 Faß mit Wagenschmiere und viele sonstige Sachen.

Neuende, den 21. März 1881.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Verpachtung.

Altmarktstraße Nr. 155 hierelbst habe ich zum Antritte auf den 1. Mai d. J. eine **Ober- und eine Unterwohnung** zu vermieten.

Heppens, den 24. März 1881.

Koch.

Vom Bauplatz an der Mittelstraße sind ca. **100 Abm. Boden** abzugeben. Nachfrage bei

Carl Dressel,

Düriensstraße Nr. 64.

Zu verkaufen

eine kupferne **Pumpe**, sowie einige **Fuder Kuhdünger.**

Elß, Bördenstraße 15.

Zu verkaufen

eine Colonialwaaren-Einrichtung, ein Bierapparat, Tische und Stühle.

W. Ebeling, Bäcker.

Zu vermieten

das von Auctionator **Jan** her-rührende **Haus** zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Maitag. Näheres bei mir und dem Herrn **C. F. Verlage** zu Neuende.

Göden, den 14. Februar 1881.

Greiff.

Die von Herrn **Beding** benutzte **Unter- und Oberwohnung**, nebst Stall, Keller und Hof, Marktstraße Nr. 16, passend für jedes Geschäft, habe auf Mai zu vermieten.

W. Ebeling, Bäcker.

Empfehle zu Sonntag schönes **Kaffee- u. Theegebäck**, frische Berliner Pfannkuchen und Confect in großer Auswahl.

C. Högl, Bäckermeister,

Kronprinzenstr. 12.
Gutes schmackhaftes **Schwarzbrod** sowie **Feinbrod** empfiehlt D. D.

W. A. Folkers
Conditorei und Café

empfehle täglich frisch und in bester Qualität **Obstkuchen, Berliner Pfannkuchen, Sahnesachen, Thee- und Kaffeeconfect**, Alles in größter Auswahl.
Bestellungen jeder Art an Auf-sätzen, Torten, Eis etc. werden prompt effectuirt.

Empfehle

schönes Kalbfleisch,

Brust pro Pfund 40 Pfg.,

Keule " " 50 "

A. Wohl, Roonstr.

Simbeersträucher

zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Bierapparat

wird zu kaufen gesucht von

H. Sacker, Kronprinzenstr. 13.

Zu vermieten

ein Laden auf sofort.

W. A. Folkers.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine **Stagenwohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Stall und Keller. Näheres zu erfragen Rothringen, Ostfriesenstraße Nr. 31, part. rechts.

Zu vermieten

zum 1. Mai **2 Unterwohnungen.**

Wwe. Janssen, Elß, Marktstr. 18.

Zu vermieten

zum 1. April ein geräumiges möblirtes Zimmer und Schlafzimmer.

F. Westerhausen.

Eine Unterwohnung

mit Keller, verlängerte Königsstraße, ist auf gleich oder Mai zu vermieten.

W. Ebeling, Bäcker.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlaf-zimmer für ein auch zwei Herren auf sofort. Auf Wunsch mit Beköstigung.

Roonstraße 77, 1 Tr. links.

Zu Oftern suche ich einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilhelmshaven.

Carl Lohse,

(Ferd. Schmidt's Buchhdlg.)

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen**. Nur mit guten Zeugnissen versehen mögen sich melden. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Auf sofort oder 1. April ein anständiges **Mädchen** zur Wartung eines Kindes gesucht. Dasselbe kann sich nebenbei im Haushalt ausbilden.

C. Regel, Wilhelmstr. 3.

Abhanden gekommen

ein kleiner gelber **Hund** mit Maulkorb und Marke. **Bartbold, Controleur,**

Oldenburgerstr. 19.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Aus der Concurssmasse einer bedeutenden sächsischen Fabrik empfang ich einen großen Posten

Gardinen

in verschiedenen Qualitäten und Breiten, welche, um schnell wieder damit zu räumen, für **die Hälfte des wirklichen Werthes** verkaufe.

Neu-Heppens. **M. Philipson.** Bismarckstr. 12.

Dem geehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzugeben, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher geführte

Hôtel Burg Hohenzollern nebst Gastwirthschaft

in unveränderter Weise fortführen werde. Für das meinem seligen Mann geschenkte Wohlwollen sage ich meinen besten Dank und bitte ergebenst, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Stets soll es mein aufrichtiges Bestreben sein, mir das volle Vertrauen des werthen Publicums zu erwerben.

Wilhelmshaven, den 26. März 1881.

Hochachtungsvoll

J. G. Kaper's Wwe.

NB. Das „Hotel Burg Hohenzollern“ liegt in nächster Nähe des Bahnhofes, der Post- und Telegraphenstation, des Amtes und des Amtsgerichts und der Kaiserlichen Werft. Es enthält **feine Zimmer** in bester Ausstattung, einen großen **Saal mit Bühne, Billardzimmer** und **Regelbahn**, ferner **Stallung** und **Wagenremisen**. Es wird daher dem hiesigen und auswärtigen Publicum bestens empfohlen gehalten. Der Hotel-Portier befindet sich bei jedem ankommenden Zuge am Bahnhof. D. D.

Confirmanden-Anzüge

sowie Hüte, Mützen und Wäsche für Confirmanden empfiehlt

Neu-Heppens. **M. Philipson.** Bismarckstraße 12.

Belfort.

Belfort.

Die billigste Quelle und grösste Auswahl in Filzhüten, Mützen und Regenschirmen.

Herrn Filzhüte von 2-12 Mk., seidene Herrenmützen von 1,75-3 Mk., Confirmanden-Mützen und Hüte für 1,50 Mk., Arbeitsmützen in ganz großer Auswahl von 40 Pf. bis 1 Mk. empfiehlt

Magnus Schöffel, Werftstraße.

Annahme von Waschhüten.

Modelle stehen zur Ansicht gern bereit.

H. Lüschen, Bismarckstr. 13.

Mein Lager von fertigen

Schuhwaaren

ist jetzt auf's Vollständigste completirt und halte dasselbe bei Bedarf, äußerst billige Preise versprechend, einem geehrten Publicum von Wilhelmshaven und der Umgegend bestens empfohlen.

J. G. Gehrels, Schuhmacher.

NB. Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden prompt besorgt.

D. D.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Conditorei Ed. Oetken.

Täglich frische **Obstkuchen, Sahnesachen** etc. Gelehrte Aufträge in **Torten, Eis, Sahne** etc. werden für jede festliche Gelegenheit in bekannter Güte prompt effectuirt.

Ed. Oetken.

Полупингер Картофель - Кросса

Сонntag 27. März

Картофель

Kartoffeln.

Empfang abermals einen Waggon schöne rothe weißmehlige Kartoffeln, welche zum billigsten Preise empfehle.

Belfort. **W. Jordan.**

Ringius' Restauration.

Sonntag und folgende Tage:

BOCK-BIER.



Schramm's Bier-Convent.

Heute, Sonntag, den 27. März:

Anstich von hochfein. Bockbier.



Heute, Sonntag, 27. März:

Anstich von

ff. Bockbier



sowie

Verabreichung vorzügl. Speisen. **Wwe. Winter, Belfort.**

Feine Hauben, Morgenhauben, Rüschen, schwarze und weiße Schleier, Schleifen, Barben, Bänder, Chenilletülls in allen Farben, empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen. **H. Lüschen, Bismarckstr. 13.**

Frischen Pumpernickel,

ff. Neufchateller- und Chester-, sowie diverse andere Sorten Käse. Ferner erhielt eine neue Sendung vorzüglicher Apfelsinen, Krachmandeln, Rosinen, Datteln, Cafes in vielen Sorten, Prallines, Fondants etc. etc.

Ed. Wetschky, Roonstraße.

Außer sämtlichen Gemüsen und Früchten in Blechdosen empfehle frischen Blumenkohl und neue Kartoffeln, sowie eingemachte Schnittbohnen, Sauerkohl, Pfeffergurken, Kürbis und rothe Beeten.

Einem hochgeehrten Publicum Wilhelmshavens und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage unter Leitung einer tüchtigen Directrice ein mit Hüten, Blumen, Bändern, Federn u. dgl. reichhaltig versehenes

Pub-Geschäft

eröffne. Indem ich bestrebt sein werde, durch billige Preise und reelle Bedienung mir das Wohlwollen auch in diesen neu zugelegten Artikeln zu erwerben, bitte um zahlreichen Zuspruch.

Stroh Hüte zum Waschen und Modernisiren werden entgegen genommen. Hochachtungsvoll

E. Blencke.

Roonstraße, Rothes Schloß 88.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 73 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Wilhelmshaven, 27. März 1881.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich. Der Referendar Iderhoff hier selbst ist an das Amtsgericht Hannover versetzt.

Fedderwarden. Wie man hört, wird der gesellige Verein nächste Woche seine letzte diesjährige Vorstellung geben. Zur Aufführung wird kommen: „Der Wilderer“, Trauerspiel in 4 Acten. Da bei sämtlichen Stücken, welche der Verein gegeben, jedes Mal alle Plätze besetzt waren, so wird diesmal, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig, Herrn Hinrichs Saal kaum groß genug sein, um allen Zuschauern Platz geben zu können.

Schwarden. In Folge der anhaltenden nassen Witterung hat sich an unserer Kirche die Mauer an der Westseite herausgehoben. Mit neuen eisernen Ankern versehen, wird sie wohl noch viele Jahre halten. — In der Nacht vom Montag auf Dienstag wäre der Bäcker beim Kaufmann Schulz durch Rolendunst bald auf der Backstube erstickt, er ist in ärztlicher Behandlung und liegt schwer darnieder.

Zeverland. Die von Zever nach Carolinensiel führende Chaussee wird nun heftentlich bald fertig gestellt. Die letzte Strecke bei Carolinensiel soll demnächst in Angriff genommen werden. Dieser Tage wurde Seitens der Baucommission die Herstellung einer etwa 3 km langen Strecke des Chausseekörpers öffentlich ausverdingt. Während die Arbeit zu 2 M. 50 Pf. à m veranschlagt war, wurde dieselbe, wie wir hören, zu 50 Pf. à m ausverdingt und nur eine besonders schwierig herzustellende Strecke soll à m 1 M. kosten. Wie es bei solchen Preisen mit dem Verdienst der Annehmer bestellt sein wird, ist leicht einzusehen.

Barel, 25. März. Sicherem Vernehmen nach wird das diesjährige Barel'sche Schützenfest am 10. und 11. Juli stattfinden.

Barel. Der Landmann Schröder von Neudorf, d. m. am 22. Sept. v. J. aus Versehen Salzsäure statt Schnaps gereicht wurde, ist am 22. März an den Folgen des Genusses jener Flüssigkeit gestorben.

Landgemeinde Barel. Das Kleierdefahren kommt immer mehr in Aufnahme. Die Frachten per Eisenbahn sind so gestellt, daß bei nicht allzu großer Entfernung die Besitzer von Seest- und Moorländereien durch Beenußung der durch die Eisenbahndirektion offerirten Kleierde ein recht solides Geschäft machen können. Unser Oldenburger Land hat kein zweites Material zur Verbesserung des Landes in so großen Massen, als die Kleierde. Allein in den überflüssigen Deichen zwischen Ollenserdamm und Mariensiel lagert eine so gewaltige Masse dieses Erdreichs, daß damit Tausende von Jüden des sterblichsten Bodens in gute Weiden umgewandelt werden können. Und nicht gar zu weit von diesen Lagerplätzen liegen große Felder, welche durch Befahren mit Kleierde einer üppigen Vegetation zugänglich gemacht würden.

Gliseth. Am Freitag den 8. April beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 7. April d. J. bei der Prüfungscommission schriftlich einzureichen.

Brake, 24. März. Der vom Nordd. Lloyd auf der Ulrich'schen Werft in Vegesack neu erbaute, für die Passagierfahrt Bremen-Bremerhaven bestimmte Salordampfer „Forelle“ passirt heute hier vorbei; derselbe fauste mit einer ungeheuren Schnelligkeit dahin, so daß derselbe wohl den Erwartungen, die an diesen Dampfer gestellt wurden, entsprechen wird, obgleich bei den ersten Fahrten, die der Steamer machte, dies nicht wahrscheinlich schien; durch den Schlag der Schaufelräder entstand eine starke Wallung, so daß, obgleich die „Forelle“ mitten im Strome fuhr, die an der Reife liegenden Fahrzeuge sehr stark schlängerten. Die eigentliche Probefahrt zur Abnahme des Dampfers wird in einigen Tagen stattfinden; für die oldenburgische Eisenbahn wird der Dampfer eine scharfe Concurrenz werden. — Der Capitän Assing von d. m. im hiesigen Hafen liegenden deutschen Schiffe „Rose“ aus Grobesehn hatte heute Nachmittag beim Herunterklettern von seinem Schiffe das Malheur, den Halt am Fallreep zu verlieren und in den Hafen zu fallen, derselbe wurde jedoch glücklicherweise sofort dem kalten Bade entziffer.

Bremerhaven. Von dem Personal, welches hier bei dem Bau des Leuchtturmes im Kaiserhafen beschäftigt ist, haben ca. 80 Meter zu Anfang der Woche ihre Arbeit eingestellt, weil dieselben mit ihrem Verdienste unzufrieden waren.

Vermischtes.

— Ueber das entsetzliche Unglück in Nizza wird folgendes Nähere geschrieben: In Folge einer Gasexplosion auf der Bühne brach heute bald nach dem Beginn der Oper im italienischen Opernhause Feuer aus, welches sich mit so gewaltiger Rapidität verbreitete und den Zuschauertraum ergriff, daß an eine Rettung in umfassendem Maße nicht zu denken war. Was im Parquet war, konnte sich meistens retten. Aber die in dem Rang und den Galerien befindlichen Personen fanden die Auswege von den unten Hinausdrängenden, die in ihrer bis zum Wahnsinn gesteigerten Todesangst die Gefahr noch vergrößerten, versperrt und viele von ihnen fielen der Katastrophe zum Opfer. Unter den lebendig Verbrannten befinden sich auch der Bass und der Bariton der Oper und andere Künstler sowie eine beträchtliche Anzahl vom Chorpersoneel. Der Anblick des brennenden Hauses war ein über alle Maßen entsetzlicher. Die hoch über das Dach hinauschießende Feuergarbe spiegelte sich im Meere wieder. Das Prasseln der Flammen überlante die von Todesangst ausgepreßten Hilferufe der dem verzehrenden Elemente Preisgegebenen. Wenn der Wind die Rauchwolken zerteilte, gewahrte man, wie durch die engen kleinen Fenster der obersten Galerie Männer und Frauen zu entkommen suchten und den Sprung auf das Pflaster wagten, um mit zerschmetterten Gliedern unten anzukommen. Die Matrosen des wegen der Regatten hier vor Anker liegenden Geschwaders waren die Ersten, welche zur Hülfe auf dem Platze erschienen. Es gelang ihnen, Viele noch zu retten, aber die eigentliche Hülfe kam zu spät. Unter den Verunglückten wurden sofort einige Damen der feinen Welt erkannt. Vom 24. März berichtet man weiter: Die Katastrophe gestaltete sich zu einer noch entsetzlicheren als man zuerst annahm. Es sollte eine Gala-Oper sein, in der Lucia sollte der Liebling des Publikums von Rom und Venedig, die Sängerin Bianca Donadio, debütieren. Ploßlich, gleich nach 8 Uhr, kurz nach Beginn der Scene, fing eine Seiten-coulisse Feuer, im nächsten Moment erschien der Tenor brennend auf der Bühne. Die Panik im Theater war fürchterlich und erhöhte sich, als nach wenigen Minuten eine furchtbare Gasexplosion eintrat, welcher tiefste Dunkelheit folgte. In dem fürchterlichen Gedränge wurden eine Menge Menschen erdrückt. Die Prima Donna rettete sich wie durch ein Wunder. In einzelnen Fällen ist constatirt, daß Personen sich selbst den Tod gaben, als sie sahen, daß ihre Lieben erdrückt, erstickt oder verbrannt waren. Ein aus den oberen Galerien Geretteter versichert, daß von allen auf denselben befindlichen Zuschauern auch nicht zehn mit dem Leben davon gekommen seien. Eine Stunde nach dem Ausbruch des Feuers war das ganze Theater bereits verbrannt und seine rauchenden Trümmer bildeten das Grab von hundert lebensfrohen Menschen. Unter den Verunglückten befanden sich auch viele Kinder. Die Getödteten und Verwundeten wurden in der der Oper gegenüberliegenden und schnell in ein Hospital umgewandelten Kirche untergebracht. Was menschliche Hülfe zu leisten vermag geschieht für die Unglücklichen.

— Kapitän Paul Boyton, der berühmte Schwimmer, ist, wie man aus Philadelphia berichtet, im letzten Krieg zwischen Peru und Chile zu Grunde gegangen. Boyton hatte von der peruanischen Regierung gegen hohe Belohnung die Mission übernommen, eine Anzahl Torpillen zu beobachten. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt regelmäßig jede Woche seinen Freunden in Philadelphia geschrieben. Der letzte Brief enthielt sein Testament; ferner sprach er darin die Ueberzeugung aus, daß ihm die nächste Schlacht verhängnisvoll sein werde.

Gemeinnütziges.

— Für Damen. Eine Erfindung, die bei Beginn des Sommers und der dabei bedingten größeren Wärme sowie dem grelleren Lichte für Viele eine große Annehmlichkeit sein wird, besteht in einem Fächer, der durch einen Einsatz von blauem Glas oder blau gefärbter Gelatine damit gleichzeitig zu einem Lichtschirm zum Schutze der Augen gegen zu grelle Beleuchtung gestaltet ist. Aber nicht nur gegen unangenehme Hitze, sondern auch gegen die Kälte bietet der Fächer mit blauem Glas einen Schutz, indem er das Gesicht trefflich vor dem Winde zu schützen vermag — und Alles dies, ohne den freien Ausblick der Augen irgendwie zu hemmen, wie dies bei jedem anderen Fächer der Fall ist. Also ein Fächer für Sommer und Winter. Seine Anwendungsweise ist so mannigfaltig, daß nur darauf hingewiesen zu werden braucht, um dessen Nützlichkeit einzusehen; von unschätzbarem Werthe auf Reisen, wo während des Tages über blendende Straßen, an blendend spiegelndem Wasser vorüber, durch Galerien, Museen, Kirchen, dem Auge so große Anstrengun-

gen zugemulhet werden, daß es unwillkürlich nach einem ruhigen, milden Lichte sucht; im Theater, in Konzerten, bietet dieser Fächer Kühlung und Schutz gegen das Licht; am Kaminfeuer Schutz gegen Hitze und Licht, ohne den Reiz, den es hat, dem Spiel des Feuers zuzusehen, entbehren zu müssen; auf Seereisen Schutz gegen Wind, über Schneefelder Schutz gegen Schneebblindheit, wenn der Fächer so angewendet wird, wie er am zweckmäßigsten die Augen schützt; für junge Damen sei noch besonders erwähnt, daß man vortrefflich hinter dem Fächer beobachten kann durch sein blaues Glas hindurch, ohne selbst beobachtet zu werden. Der Fächer ist bei den meisten größeren Staaten zur Patentirung angemeldet.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 18. bis incl. 24. März 1881.

Geboren: Ein Sohn dem Maschinenbau-Ingenieur Marine E. G. Schmitt, dem Modellstecher E. R. Steinamp; eine Tochter: dem Kaufmann E. Hitzegrad, dem Maler F. H. Th. Robbers, dem Lehrer L. Meißner, dem Zimmermann J. Handtke.

Aufgegeben: Der Kaiserl. Marine-Maschinen-Ingenieur W. F. A. Gebhardt zu Wilhelmshaven und die H. G. F. Bieling zu Hannover; der Arbeiter F. Schäfer und die A. G. F. C. J. Janssen, beide zu Worms; der Seefahrer Ch. Fr. D. Bergmann zu Bremerhaven und die E. H. K. Weber zu Vegesack; der Arbeiter B. E. Aren und die A. Hinrichs, beide zu Ostgroßesehn; der Werkführer A. Albrecht zu Wilhelmshaven und die H. K. G. Oppermann zu Linden.

Geschließungen: Keine.
Gestorben: Der Arbeiter B. Edel, 37 J. 8 M. 8 T. alt; die unverehelichte E. Osterwaldt, 26 J. 9 M. 5 T. alt.

Singefandt.

Gegen das beim Reichstag eingebrachte „Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz“ haben sich im ganzen Reiche die gewichtigsten Bedenken erhoben, welche in einer an den Reichstag gerichteten Vorlage gegen diesen Gesetzentwurf ihren Ausdruck finden sollen. Diese Petition wird zur Unterschrift in der „Wilhelmshalle“ hier selbst ausliegen und werden alle Arbeiter, welche eine Schädigung ihrer Interessen in dem Reichsunfallversicherungsgesetz erblicken, zur Unterzeichnung eingeladen. Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Hoher Reichstag!

In Erwägung, daß der vorliegende Entwurf eines Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes erstens die den Arbeitern verheißene Versicherung bei allen Unfällen und ohne Prozesse keineswegs erfüllt, vielmehr zwei Drittel der Unfälle unver sichert läßt, dadurch die Heilung gefährdet und bezüglich der Höhe der Entschädigung zahlreiche Prozesse zu veranlassen geeignet ist, daß derselbe zweitens selbst bei versicherten Unfällen eine durchaus unzureichende Entschädigung sowohl für den Verletzten selbst als für die Hinterbliebenen gewährt und trotzdem die arbeitenden und wenig bemittelten Klassen zu Gunsten der Großindustriellen weiter belastet; und daß drittens die löblichen Zwecke des Entwurfs ohne bürokratische Zwangsanstalt vollständiger und besser durch die Ausdehnung, Verschärfung und Ergänzung des Haftpflichtgesetzes, mit Anzeigepflicht der Unfälle und Schutzvorschriften für Leben und Gesundheit der Arbeiter erreicht werden können —

richten die Unterzeichneten an unsere Volksvertretung das dringende Gesuch:

Hoher Reichstag wolle, unter Ablehnung des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes, behufs wirksamer Verhütung und Entschädigung der Unfälle dafür eintreten, daß das Haftpflichtgesetz auf alle nicht dem Kleinergewerbe angehörigen Betriebe ausgedehnt, die Beweislast auf die Unternehmer übertragen, und die Anzeigepflicht bei Unfällen sowie die Vorschriften zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter baldigst eingeführt werden.

Von der Prachtausgabe von: **Ein Spaziergang um die Welt** von Frhr. Alex. v. Hübner, ehem. k. k. österr. Botschafter in Paris und am päpstlichen Hofe, Leipzig bei Schmidt & Günther, ist soeben die 13. und 14. Lieferung erschienen. In der 13. Lieferung schildert Freiherr von Hübner seine Antunft in Yokohama mit folgenden Worten: „Alles was der Reisende gesehen hat, bleibt unter dem Eindrucke, den er empfindet, in dem Augenblicke wo er sich mit einem Mal in eine ganz neue Welt versetzt sieht. Er traut den eigenen Augen nicht. Auf jedem Schritte fragt er sich: Ist dies Alles auch wahr und wirklich? Ist es nicht ein Traum, ein Feenmärchen, eine Erzählung aus Tausend und Eine Nacht? So schön ist die Vision, daß man zittert, sie könne in Nebel zerfließen etc. An Textbildern haben wir in den beiden Lieferungen hervor: Familienzene in Yokohama, Badende der Bürgerklasse in den Bädern von Miyanojima, Kaiserlicher Käufer, Uebergang des Odawara, Reise im Kanago, Wallfahrer auf dem Wege zum Fujiyama, Wallfahrer im Stroh-mantel etc. etc. An Vollbildern erwähnen wir: Thurm eines buddhistischen Tempels in Kawajati, Toilette einer japanischen Dame, Ein Familiendiner etc.“

Damen- u. Kinderhüte für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen.

Jedes Genre bis zu den feinsten ist vertreten. — Die Preise sind diesmal erstaunlich billig; u. A. weiße englische Knabenhüte, garnirt, pro Stück 75 Pfg.

Empfehle auch Blumen, Federn, Agraffen, Bänder, Garnirstoffe und alle sonstigen Putzartikel in großer Auswahl. Garnirte Hüte sind stets vorrätig. Das Waschen und Modernisiren der Strohhüte wird zu bekannten billigen Preisen besorgt.

A. G. Diekmann, Neuestraße 8.

Zu den in nächster Zeit zu erwartenden Ladungen unserer rühmlichst bekannten schottischen

Haushaltungskohlen,

welche per Last von 4000 Pfund zu 38 Mark frei vors Haus, aus dem Schiff zu empfangen, empfehlen, erhalten wir von Hartlepool eine Ladung besten

Portland-Cement,

Marke Otto Tschmann, in vollen Tonnen a 400 Pfd. engl., welche direkt aus dem Schiff zu empfangen, billigt abgeben.

Wir bitten um aest. Aufträge.

Hinrichs & Pechhaus.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositair: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Nach Hilfe Suchend,

durchsteht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Betheuerer weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Die Universal-Lebens-Tropfen bereitet von Jean Schmidt in Hamm i/W., schon seit uralten Zeiten bekannt und als vorzüglichstes Hausmittel hochgeschätzt, werden tausendfach gegen hartnäckige Verstopfung, Magen-Verstopfung, Blähungen und zur Blutreinigung mit bestem Erfolge angewandt. Preis pro Flasche incl. Gebrauchsanweisung 1 M. 25 Pfg. Niederlage in Wilhelmshaven bei S. F. Christians, in Neuheppens bei Wwe. Athen u. Sohn, in Kopperhorn bei S. F. Kuper, in Belfort bei D. Albers.

Zu verkaufen

circa 20 cbm kleingemachtes, gesundes Kiefern- und eichenes Brennholz, im Ganzen oder getheilt, pr. cbm zu 7 M.

W. Michel, Kaiserstr. 1.

Eine große Wohnung zum 1. Mai an der verl. Königstraße zu vermieten.

Tegge, Werftstr. 6, Belfort.

Oldenburger Zeitung.

Auf diese, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich erscheinende Zeitung haben wir zum Abonnement für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal hiermit ergebenst ein. Die Oldenburger Zeitung bringt alle politischen, die Landes-, Local- und Handels-Nachrichten mit größtmöglicher Schnelligkeit, ferner Leitartikel, Feuilletons, telegraphische Depeschen und wird hierin durch eine große Anzahl bewährter Mitarbeiter und Correspondenten unterstützt. Die Oldenburger Zeitung wird Mittags ausgegeben, kommt für die Mittags hier abgehenden Eisenbahnzüge zur Post und wird den resp. Abonnenten Nachmittags ins Haus gebracht.

Bei dem großen Leserkreise der Oldenburger Zeitung, sowohl hier in der Stadt wie in allen Theilen des Herzogthums, eignet dieselbe sich vorzugsweise zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art und haben alle Ankündigungen durch dieselbe zweifellos einen günstigen Erfolg. Es werden dieselben pro Zeile mit 10 Pfg., für außerhalb des Herzogthums wohnende Inserenten mit 15 Pfg. berechnet.

Die Oldenburger Zeitung kostet pro Quartal nur 2 M. 50 Pfg. incl. Postaufschlag und nehmen Bestellungen alle resp. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Oldenburg.

Gerhard Stalling.

Die Nihilisten.

Der entsetzliche Tod Alexander II. erschüttert die civilisirte Welt, und mit Grauen blickt man auf jene fast unsichtbare Umsturzpartei, deren Programm den Königsmord trägt. Die Berliner Gerichts-Zeitung beginnt im Laufe der nächsten Tage mit dem Abdruck des Romans „Die Nihilisten“ von Wih. Grothe, eines Werkes, welches durch lebendige Schilderungen dem Leser einen Einblick in den geheimen Kampf der russischen Regierung mit den Nihilisten gewährt. In diesen hochinteressanten Roman wird sich ein anderer, ein ebenfalls socialistischer Roman, der gegenwärtig in England Epoche macht, „Die Zeit der Prüfung“ von J. Fothergill, anschließen. Die sociale Frage, die unsere Zeit beherrscht, wird in beiden Romanen an der Hand der spannendsten Begebenheiten beleuchtet, und Jedermann, der den Pulsschlag der politischen Weltlage empfindet, wird sein vollstes Interesse der Lektüre, die ihm hier dargeboten wird, zuwenden. — Ein neues Abonnement der Berliner Gerichts-Zeitung, die vollständig objektiv und parteilos gehalten, bei ihrem bewährten Inhalt und niedrigen Abonnementspreis in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte, beginnt mit dem 1. April. Das Blatt wird im übrigen fortfahren, eine Fülle des Belehrenden und Unterhaltenden zu bringen, und unausgesetzt bestrebt sein, sich den stets sich mehrenden Leserkreis, den es seit Jahren an sich gefesselt, zu erhalten. — Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr; in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohnes. — Für Inserate ist die Berliner Gerichts-Zeitung bei ihrer großen Verbreitung in den wohlhabenden Kreisen der Bevölkerung ganz Deutschlands von bedeutender Wirksamkeit.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue Collection in Tuchen, Burkins, Balletots, Regenmäntel- und Kinder-Garderoben-Stoffen für die Saison 1881 aufmerksam zu machen. Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlässe, andererseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können, so daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vorteile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Establishment ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die realen Grundfäße, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugniß, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Conumenten sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen, wenn wir sagen, daß eine vorthellhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zufundung der Muster ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinflussung mit Ruhe vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also ebensowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufaktur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franco nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Burkins 130 Ctm. breit schon von M. 3.— an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Ctm. breit schon von M. 1.— an per Meter, die neuesten, elegantesten Burkins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit von M. 3.70 an, rein wollene Sommer-Burkins und Balletotsstoffe 130 Ctm. breit von M. 4.— an, englisch Tweeds, geeignet zu completen Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu M. 4.50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelbreit von M. 2.80 an, abgeben zu können. Es wird uns angenehm sein, zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco! Wimpfheimer & Co. Adresse für Telegramme: Tuch-Ausstellung Augsburg.

Die Buchdruckerei von Th. Süss, Roonstraße 82, 1. Etage, empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Arten von Druckaufträgen, wie Einladungs-, Geschäfts- und Visitenkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Lieder, Verlobungs-Anzeigen, Circulaire, Rechnungen und Formulare, Programme, Statuten etc. unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung und mäßig gestellter Preise.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisen-gießerei A. Heinen in Varel.

Zu vermieten auf Mai eine schöne Oberwohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche nebst Vorplatz. Neuheppens. Neuestraße 14. Näheres besorgt A. G. Diekmann, Neuestraße 8.

Getragene Kleidungsstücke u. taugt Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Zur Anfertigung von Grabdenkmälern aus Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen, Trittschufen, Sohlbänken, Ausguß- und Schleiffsteinen u., sowie in allen vorkommenden Stein- und Bildhauerarbeiten bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll L. Zwingmann, Bant, vis-a-vis der kath. Kirche.

Technicum Lingen. (Provinz Hannover). Fachschule für die Ausbildung im Maschinen- und Bau-fach. — Prospekte gratis.

Nach Amerika. Unentbehrlicher Rathgeber für Auswanderer nach den Ver. Staaten von Hermann Jäger. Preis 40 Pfg. Borrätig in der Buchhandlung von F. J. Schindler.

Zwei einfach möblirte Zimmer sind an 2 anständige Leute zu vermieten. Ecke der Oldenburger- und Kaiserstraße Nr. 1.

Bei meiner Abreise von hier nach Thorn habe ich die Verwaltung meiner Häuser sowie der des Herrn Cordes dem Oberfeuerwerker a. D. J. Wackerfuß in Wilhelmshaven, Roonstraße 5, mit unbeschränkter Vollmacht übertragen und ersuche die Herren Miether, nur Zahlung gegen Quittung an denselben zu leisten.

Belfort (Bant), 19. März 1881. Soutermann.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, werde ich durch häufige Anwesenheit in Belfort (Bant) mir von den Wünschen und Erfordernissen der Herren Miether Kenntniß verschaffen.

Wilhelmshaven, 23. März 1881. J. Wackerfuß, Oberfeuerwerker a. D.

Feinsten Eck-Talg pr. Pfd. 60 Pfg., 5 1/2 Pfd. für 3 M., empfiehlt

Diedr. Alberts, Belfort.

Sarg-Magazin von C. C. Wehmann, Roonstraße Nr. 110.

Geschäfts-Anzeige. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in Wilhelmshaven, Bismarckstraße 13, als

Damenkleidermacher etablirt habe. Geschmackvolle und reelle Arbeit versprechend, bitte mich mit vielen Aufträgen beehren zu wollen. W. Grüninger.

Damen-Leder = Stiefel zu 6 M. empfang in großer Auswahl. J. G. Gehrels.

Zur bevorstehenden Saison nehme Strohhüte aller Art zum Waschen, Färben und Modernisiren entgegen. Frau Schöffel, Belfort, Werftstraße.

Zu vermieten zum 1. Mai ein großer schöner Laden im Rothen Schloß mit zwei Schau-fenstern. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten auf Mai eine herrschaftliche Wohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. April eine Wohnung. A. Brüggemann, Esch.

Zu vermieten eine geräumige Unterwohnung zum 1. Mai. B. Ahrens, Tonndich 100.

Zu vermieten zum 1. April ein großes schön möblirtes Zimmer an zwei anständige Herren zu monatlich 12 Mark. Kronprinzenstr. 7, am Siel.

Gesucht auf sofort eine Köchin mit guten Zeugnissen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.